

Apokalypse, Jugendkultur und Totenfeiern

Junge Wissenschaftler des Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften stellen in Ringvorlesung ihre Projekte vor

Gießen (pm). So unterschiedliche Themen wie die Apokalypse, Jugendkultur, Totenfeiern und verständliche Wissenschaft behandelt die Ringvorlesung »Gießener Kulturwissenschaften heute und morgen«, die das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) veranstaltet. Hier stellen erstmals nicht Professoren und Professorinnen, sondern junge Nachwuchswissenschaftler der Universität sich und ih-

re Projekte vor. Unter dem Motto »Exzellente Sachen Kultur« erklären die Doktoranden, worin für sie die spezielle Faszination einer Untersuchung des Phänomens »Kultur« besteht. Den Auftakt macht René Dietrich am morgigen Mittwoch ab 19.30 Uhr mit seinem Vortrag »Vom Ende der Geschichten – Amerika und seine Apokalypsen« im Senatssaal des Uni-Hauptgebäudes (Ludwigstraße 23).

Ganz nach dem »Prinzip Justus Liebig«, der seine Forschungen populärwissenschaftlich aufbereitete, um eine allgemeine Leserschaft zu erreichen, richtet sich die Reihe an ein breites Publikum. Mit ihren Projekten geben die »Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von morgen« einen Einblick in das breite Spektrum kulturwissenschaftlicher Themen und Herangehensweisen. Zugleich nehmen sie die Zuhörer mit auf eine Zeitreise in die 400-jährige Geschichte der Universität:

Vom Botanischen Garten über das Liebig-Museum bis zum Interdisziplinären Forschungszentrum (IFZ) finden die Vorträge im zweiwöchigen Turnus an unterschiedlichen Orten mit Bezug zu den Eckdaten der Universitätsgeschichte statt. Auf die Vorträge folgt eine Diskussion, danach klingen die Abende mit einem Sektempfang aus.

Das seit Herbst 2006 im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder geförderte GCSC bildet Doktoranden aus, die

mit ihren Untersuchungen kultureller Phänomene einen interdisziplinären Austausch ermöglichen und mit ihren Fragestellungen die kulturwissenschaftliche Forschung an der Liebig-Universität vorantreiben. Das weitere Programm:

9. Mai: 19.30 Uhr, Ernst-Leitz-Hörsaal, Friedrichstraße 24, Thorsten Brato: »Jugendkultur, Medien und Sprachwandel – Konstruktion sozialer Identität durch Sprache bei Jugendlichen in Schottland«

20. Mai: 18 Uhr, Botanischer Garten, Senckenbergstraße 6 (bei schlechtem Wetter: Neues Schloss, Senckenbergstraße 1), Florian Schnürer: »Nun hat der große Flieger dich geholt...« – Die Totenfeiern für die »Ritter der Lüfte« als transnationales Medienereignis«

5. Mai, 19.30 Uhr, Liebig-Museum, Liebigstraße 12, Christiane Brand: »Verständliche Wissenschaft zwischen Reagenzglas und Internet – Die sprachliche Popularisierung fachlichen Wissens im Spiegel der Zeit«

20. Juni: 19.30 Uhr, Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 34, Kerstin Schmidt-Beck: »Ich bin wie so 'ne Nachrichtensendung« – Rollenbilder in beruflichen Orientierungen von Finanzprofis«

3. Juli: 19.30 Uhr, Pankratiuskapelle, Georg-Schlosser-Straße 7, Stefanie Bock: »Von kriegshungrigen Offizieren und geborenen Hausfrauen – Welche literarischen (Trug-)Bilder vermitteln die Werke englischer Autorinnen von Deutschland und den Deutschen vor dem Ersten Weltkrieg?«

18. Juli: 19.30 Uhr, Dachterrasse des Interdisziplinären Forschungszentrums (IFZ), Heinrich-Buff-Ring 26, Stefanie Hoth: »Der 11. September und die Bilder – oder wie Bilder das Ereignis prägen«

24. Oktober: 19.30 Uhr, GCSC, Philosophikum I, Otto-Behagel-Straße 10, Philipp Schulte: »Ich und doch nicht Ich« – Wie entstehen Identitäten im zeitgenössischen Theater?«

